

**Die 7 Handlungsfelder zum Beschluss
der Kultusminister-Konferenz
vom 6./7. Dezember 2001**

**und die Aktivitäten des
Thüringer Kultusministeriums (TKM)**

Stand: 13. Juli 2005

In der nachfolgenden Übersicht sind solche Aktivitäten dargestellt, deren schwerpunktmäßige Bearbeitung ab dem Schuljahr 2002/2003 (1. Spalte) bzw. 2003/2004 (2. Spalte) erfolgte. In der Übersicht sind auch die nach der Veröffentlichung des internationalen Berichts zu PISA 2003 bestimmten Arbeitsbereiche berücksichtigt. Dies sind :

- Verbesserung des Unterrichts zur gezielten Förderung in allen Kompetenzbereichen, insbesondere in den Bereichen Lesen, Geometrie und Stochastik (im Handlungsfeld 3);
- Frühzeitige gezielte Förderung von Kindern und Jugendlichen, die aus sozial schwierigem Umfeld stammen oder einen Migrationshintergrund haben, und gezielte Ausgleichsmaßnahmen bei ungünstigen Entwicklungen in der Bildungsbiographie (im Handlungsfeld 4) und
- Weiterentwicklung der Lehreraus- und -fortbildung, insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit Heterogenität, eine Verbesserung der Diagnosefähigkeit und eine gezielte Unterstützung der einzelnen Schülerinnen und Schüler (im Handlungsfeld 6).

Eine Auflistung der Projekte, die bereits vor der Veröffentlichung der Pisa-2000-Ergebnisse im Dezember 2001 initiiert bzw. durchgeführt wurden, sind unter www.thueringen.de/imperia/md/content/tkm/informationen/pisa6.pdf ersichtlich.

Handlungsfeld 1: Maßnahmen zur Verbesserung der Sprachkompetenz bereits im vorschulischen Bereich	
Initiativen des TKM, die nach der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse ab dem Schuljahr 2002/2003 gestartet wurden	Neue Initiativen des TKM ab dem Schuljahr 2003/2004
<p>Angebot des „Würzburger Trainingsprogramms“ zur phonologischen Bewusstheit in den vorschulischen Einrichtungen der Förderschulen ab dem Schuljahr 2002/03</p> <p>Deutliche Schwerpunktsetzung und klare Hinweise, verbunden mit dem Plan, Fachberater für den vorschulischen Bereich aus dem Kreis der qualifizierten Sonderpädagogischen Fachkräfte zu gewinnen, seit Februar 2003 arbeitet eine Landesfachberaterin.</p> <p>In Planung ist eine noch stärkere Vernetzung von schulvorbereitenden Einrichtungen für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit der Frühförderung und den integrativen Kindertagesstätten in den jeweiligen Regionen mit dem Ziel verstärkt Synergieeffekte zu nutzen.</p> <p>Ab Schuljahr 2003/04: Installierung von Mobilen Sonderpädagogischen Diensten an schulvorbereitenden Einrichtungen der Förderzentren in Abhängigkeit von Bedarf und Personalsituation</p> <p>Erarbeitung einer Handreichung zur sonderpädagogischen Förderung im vorschulischen Bereich für Kinder mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen (Herausgabe geplant für Juni 2004)</p>	<p>Beginn der Erarbeitung eines Bildungsplans 0-10 durch Auswahl eines Konsortiums und Berufung eines Fachbeirats. Als Grundlage steht dafür der Entwurf des Erziehungs- und Bildungsplans 0 – 10 in Hessen zur Verfügung. Dort wird die sprachliche Förderung eine besondere Rolle einnehmen.</p> <p>Entwurf des Kindertagesstätteneinrichtungsgesetzes mit klaren Aussagen zu Einführung eines Bildungsplans als Weiterentwicklung der „Leitlinien für die frühkindliche Bildung“</p> <p>Hinweis auf die Veröffentlichung „Schlüsselkompetenz Sprache“ aus dem gleichnamigen DJI-Projekt und Interessenbekundung für die praktische Umsetzungsphase 1 mit Kindertagesstätten</p>

**Handlungsfeld 2:
Maßnahmen zur besseren Verzahnung von vorschulischem Bereich und Grundschule
mit dem Ziel einer frühzeitigen Einschulung**

Initiativen des TKM, die nach der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse gestartet wurden	Neue Initiativen des TKM ab dem Schuljahr 2003/2004
<p>Eine Broschüre „Empfehlungen und Anregungen zum Übergang von Kindergarten zur Grundschule“ wird im April 2002 gemeinsam durch das Thüringer Ministerium für Gesundheit, Familie und Soziales sowie das Thüringer Kultusministerium vorgestellt.</p> <p>Das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit erarbeitet im Einvernehmen mit dem TKM „Leitlinien zur frühkindlichen Bildung“. Diese werden im Oktober 2003 allen Kommunalen und freien Trägern von Kindertagesstätten übergeben und gegenwärtig erprobt.</p> <p>Nach der Beendigung des Schulversuchs „Veränderte Schuleingangsphase“ ist mit einer Novellierung des Thüringer Schulgesetzes die Voraussetzung für die Überleitung der Ergebnisse in die Praxis ab dem Schuljahr 2003/2004 geschaffen.</p> <p>Unterstützen des Vorhabens der Kooperation durch ein bedarfsgerechtes Zeitbudget zur Umsetzung dieser Empfehlungen aus der Sicht der Grundschule im Rahmen der Vorbereitung der Verwaltungsvorschrift für das Schuljahr 2003/04.</p> <p>Vereinbarungen mit dem TMSFG zur gemeinsamen Erarbeitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - veränderter Schwerpunktsetzungen in der Aus- und Fortbildung der Erzieher, - gemeinsamer Fort- und Weiterbildungen für Erzieher in der Kindertagesstätten und Lehrern der Grundschule sowie - einer Verwaltungsvorschrift zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule im Bereich des Übergangs unter Einbezug des schulärztlichen Dienstes und der Frühförderung. <p>Jedes Grundschulreferat an den Staatlichen Schulämtern übernimmt die Federführung bei der Schaffung und der Arbeit eines Gremiums (Beirat, Arbeitskreis), in dem Partner bei der Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule gemeinsam konzeptionell und beratend tätig sind</p>	<p>Siehe Handlungsfeld 1 „Bildungsplan“ und „Kindertagesstättenrichtungsgesetz“ Mit klaren Aussagen zur Kooperation von Kindertagesstätte zur Kooperation</p> <p>Vorlage des Konzepts 2 – 16 u.a. mit dem Angebot zu Pilotprojekten mit besonderer Kooperation von Kindertagesstätte und Grundschule in deutlicher Vernetzung mit dem Sozialraum und Möglichkeiten der personellen Verschränkung auch im Zusammenhang mit Ganztagsgrundschulen</p> <p>Vorbereitung der Teilnahme am BLK-Programm und Verbundprojekt „Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität in Kindertageseinrichtungen und Grundschule und Gestaltung des Übergangs (TransKiGS)</p> <p>Erste Transferphase der Ergebnisse des Schulversuche „Veränderte Schuleingangsphase in die Fläche. Ab Schuljahr 2005/2006 Systematisierung dieser Transferprozesses in Begleitung ein Fachteams durch die Qualitätsagentur Schulamts und wissenschaftlicher Begleitung durch Frau Prof. Carle in Kooperation mit dem ThILLM.</p> <p>Weiterentwicklung der Richtlinie zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Lernschwierigkeiten</p> <p>.</p>

Handlungsfeld 3: Maßnahmen zur Verbesserung der Grundschulbildung und durchgängige Verbesserung der Lesekompetenz und des grundlegenden Verständnisses mathematischer und naturwissenschaftlicher Zusammenhänge	
Initiativen des TKM, die nach der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse gestartet wurden	Neue Initiativen des TKM ab dem Schuljahr 2003/2004
<p>Seit Frühjahr 2002: Entwickeln eines Projekts zum Aufbau der Lesemotivation von Grundschulkindern in enger Verbindung von Grundschule, Grundschulhort und außerschulischen Partnern (insbesondere auch der Thüringer Wirtschaft im Rahmen von BIT 21) .</p> <p>Seit April 2002: Absprache gemeinsamer Projekte in Kooperation mit dem Kinderkanal zur Steigerung der Lesemotivation</p> <p>Umsetzung des Projekts zur systemischen Förderung von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten im Schriftspracherwerbsprozess (prohylaktisch gedacht) an zwei Grundschulen in Jena sowie erstes Erproben von weiterführenden Projekten bis zur Klassenstufe 6.</p> <p>Mit Beginn des Schuljahres 2002/03 Ankündigung der Leseinitiative und Weiterarbeit am Konzept mit den Bausteinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstmachen der Bedeutung kumulativen Lernens beim Aufbau der Lesekompetenz in allen Klassenstufen der weiterführenden Schulen sowie der notwendigen Beachtung durch alle Lehrer aller Fächer - Fortbildungsangebote zur didaktisch-methodischen Weiterentwicklung des Unterrichts unter dem Blickwinkel der PISA-Ergebnisse aber auch zur Stärkung der Diagnosefähigkeit der Lehrer - Besondere Vorhaben und Initiativen mit dem Ziel, das Bewusstsein für die hohe Bedeutung der Lesekompetenz und die damit in Verbindung stehende Lesemotivation in der Gesellschaft zu stärken, aber insbesondere auch die Eltern zu gewinnen (Leseweche, Wettbewerbe, Erwachsenenfortbildung, Lesesalons, Leseclubs, ...) auch in Kooperation mit Partnern <p>Der Kurs „Medienkunde“ für die Klassenstufen 5 bis 7 (Einführung mit Beginn des Schuljahres 2002/03) wird auch zur Förderung der Lesekompetenz genutzt.</p> <p>Ab dem Frühjahr 2003 wird eine umfassende Leseinitiative ins Leben gerufen, im März 2003 findet eine landesweite „Woche des Lesens“ statt.</p>	<p>Eine Arbeitsgruppe an den Studienseminaren für das Lehramt an Grundschulen erarbeitete 2002/2003 gemeinsam mit dem Studienseminar für das Lehramt an Förderschulen ein gemeinsames Ausbildungskonzept „Kooperationsmodell zum exemplarischen Themenbereich Schriftspracherwerb auf der Grundlage eines entwicklungsorientierten, diagnose-begleitenden Unterrichts“. Das Konzept wird seit dem Ausbildungsjahr 2003/2004 erfolgreich umgesetzt.</p> <p>Die Kampagne „Leseinitiative“ wird in den Schuljahren 2003/2004 und 2004/2005 fortgesetzt. Durchführung einer Umfrage zum Themenkreis „Lesen / Lesekompetenz / Lesemotivation“ durch das ThLLM. Erste Ergebnisse wurden im Juni 2005 vorgelegt.</p> <p>Fortführung des Projekts „Stärkung des Naturwissenschaften in der Grundschule“ – Ausbildung von Projektleitern (Multiplikatoren), Fortbildung an Schulen, Bereitstellung von Themenkisten durch die Deutsche Telekomstiftung für 18 Grundschulen sowie Bereitstellung von Mitteln für die Anschaffung von Materialien durch das TKM</p> <p>Abschluss des Projektes „Stärkung der Naturwissenschaften“ (ProNawi) in den Klassenstufen 5 und 6 (Beginn im Schuljahr 2002/2003 bzw. 2003/2004) an dem je 13 Gymnasien und Regelschulen teilgenommen haben. Für Regelschulen ist mit der Einführung der neuen flexibilisierten Studentafel ab dem Schuljahr 2004/2005 eine Weiterführung des Projektes bzw. eine veränderte naturwissenschaftliche Ausbildung möglich.</p> <p>Tätigkeit der ausgebildeten Projektleitern durch Frau Prof. Moeller, Universität Münster, in der regionalen Fortbildung mit sächlicher Unterstützung der Schulen durch die für diesen Unterricht notwendigen Materialien.</p> <p>Teilnahme am BLK-Projekt „SINUS Transfer Grundschule“ mit 2 Schulsetts zu je 20 Schulen</p>

<p>Seit Januar 2002: Vorbereitung des Projekts „Stärkung der Naturwissenschaften in der Grundschule“, durch die Ausbildung von 18 Projektleitern in den Schuljahren 2002/03 und 2003/04 durch Frau Prof. Moeller, Universität Münster, mit dem Ziel einer Umsetzung der Projekte ab dem Schuljahr 2003/04 an Grundschulen.</p> <p>Beauftragung der an den Thüringer Universitäten lehrenden Fachdidaktiker sowie je zweier außerhalb Thüringens lehrender Fachdidaktiker für die Fächer Deutsch, Mathematik und die Naturwissenschaften (Grundschule – Heimat- und Sachkunde) mit einem Gutachten auf der Basis vorgegebener Fragen mit dem Ziel einen weiteren einer Evaluationsbaustein der Thüringer Lehrpläne auch unter dem Blickwinkel der PISA-Ergebnisse und der durch die KMK am 23./24. Mai verabschiedeten EPA für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch im Juni 2002 zu erhalten; Auswertung der Ergebnisse bis Sommer 2003.</p> <p>Planung einer im Schuljahr 2003/04 durchzuführenden teilnehmenden Beobachtung zur Evaluation der Thüringer Lehrpläne auf der Basis vorgeschalteter Interviews in Anlehnung an das im Rahmen der Teilnahme am BLK-Modellprogramm QuiSS (Qualitätsentwicklung in Schulen und Schulsystemen) für Thüringen entwickelten Verfahrens.</p> <p>Erproben der Module zur Stärkung der Naturwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe im Schuljahr 2002/2003 und Realisation mit Unterstützung der Fortbildung durch die Fachberater im Schuljahr 2003/04</p>	
---	--

<p align="center">Handlungsfeld 4 Maßnahmen zur wirksamen Förderung bildungsbenachteiligter Kinder, insbesondere auch der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund</p>	
<p>Initiativen des TKM, die nach der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse gestartet wurden</p>	<p>Neue Initiativen des TKM ab dem Schuljahr 2003/2004</p>
<p>Siehe Punkt 3 – Angebot des mentalen Trainings beim Erlernen des Tastschreibens durch den Hort.</p> <p>Seit Frühjahr 2002: Entwicklung eines Programms zur Profilierung der Regelschule „Die Regelschule – eine Schule mit Chancen für alle“</p>	<p>Mit Beginn des Schuljahres 2003/04 werden in Thüringen bedarfsgerecht und flächendeckend Praxisklassen eingerichtet.. Diese Praxisklassen verstehen sich als präventives Interventionskonzept zur Vermeidung bzw. Verringerung von Schulabsentismus.</p>

Im Frühjahr 2002 wird der erfolgreiche Schulversuchs „Praxisklassen“ um weitere Versuchsschulen erweitert.

Der Schulversuchs F 10 ist erfolgreich abgeschlossen, die teilnehmenden Schüler konnten an allen teilnehmenden Schulen ihre Ausbildungsreife verbessern und das zusätzliche Schuljahr zur Persönlichkeitsentwicklung und Leistungsverbesserung nutzen. Die erbrachten Ergebnisse können nunmehr im Regelangebot „Freiwilliges 10. Schuljahr“ genutzt werden. Nach den erfolgreichen Besuch F 10 ist eine freiwillige Teilnahme der Schüler an den Abschlussprüfungen möglich.

Frühjahr 2002: Angebot an Regelschulen zur Begleitung eines Schulentwicklungskonzepts zur systematischen Umsetzung des „Muttersprachlichen Prinzips“ (Verpflichtung eines jeden Lehrers unabhängig vom Fach seinen Beitrag zur Lesekompetenz zu leisten). Seit Mai 2002 Umsetzung dieses Unterstützungsangebots an der Regelschule „Myconius“ in Gotha, mit dem Ziel der Umsetzung eines Vorhabens im Arbeitsbereich „Lesen“ im Schuljahr 2002/03, Evaluation dieses Vorhabens mit Hilfe einer Schülerbefragung am Schuljahresende mit positivem Ergebnis, im Schuljahr 2003/04 neue Schwerpunktsetzung auf den Arbeitsbereich „Sprechen“.

Seit Frühjahr 2002 werden am ThILLM systematische Unterstützungsmöglichkeiten für Schulen erarbeitet, die in Bezug auf Entwicklung der Lesekompetenz besondere Schwerpunkte setzen möchten (siehe auch Punkt 3: Leseinitiative).
ab Schuljahr 2003/04 : Verteilung der Beratung zu Fragen der schulischen Eingliederung von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache auf vier Regionalberater Teams aufgrund der ständig steigenden Anzahl der betreffenden Schüler mit folgenden Aufgaben:

- Beratung von Schulen und Schulämtern auf Abruf,
- Implementation eines Lehrplans für den Förderunterricht Deutsch für Schüler mit Migrationshintergrund,
- Erarbeitung und Einführung einer Sprachstandseinschätzung Deutsch für diese Schüler,
- Fortschreibung und Umsetzung der bisher erarbeiteten Konzeption zur Förderung der Schüler.

Maßnahme zur konsequenten Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Unterricht und Schule auf der Grundlage von verbindlichen Standards sowie einer ergebnisorientierten Evaluation	
Initiativen des TKM, die nach der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse gestartet wurden	Neue Initiativen des TKM ab dem Schuljahr 2003/2004
<p>Systematisierte Auswertung der Daten der zentralen Abschlussprüfungen 2002 für das Fach Mathematik, mit dem Ziel der Weiterentwicklung von Unterricht durch entsprechende Arbeitsvorhaben der Schulen und zielfördernde Gestaltung eines auf diese Vorhaben abgestimmten Unterstützungssystems.</p> <p>Durchführung der besonderen Leistungsfeststellung für den mittleren Schulabschluss am Gymnasium - im Schuljahr 2002/03 auf freiwilliger Basis für Schüler der Klassenstufen 10,11 und 12.</p> <p>Mai 2002: Erproben der Kompetenztests für die Klassenstufen 3 und 6 in den Fächern Deutsch und Mathematik mit dem Ziel, eine Rückmeldung über die Leistungsfähigkeit des eigenen Unterrichts zu erlangen und Hinweise über dessen Weiterentwicklung zu erhalten sowie die Beratungskompetenz zu erhöhen.</p> <p>Juli 2002: Ankündigung der verpflichtenden landesweiten Durchführung dieser Kompetenztests in Kooperation mit anderen Bundesländern,</p> <p>Mitarbeit Thüringens an der Überarbeitung der EPAs der Fremdsprachen (außer Englisch) mit Beginn im Herbst 2002 sowie Mitarbeit an den EPA für die Naturwissenschaften und Informatik ab Frühjahr 2003.</p> <p>Mitarbeit Thüringens an den von der KMK im Mai 2002 beschlossenen Bildungsstandards für die Grundschule (Mathematik, Deutsch) sowie für den mittleren Bildungsabschluss (Mathematik, Deutsch, Biologie, Chemie und Physik).</p> <p>Unterstützung der Thüringer Schulen bei der Interpretation PISA- und IGLU-Ergebnisse durch qualifizierte Moderatoren</p> <p>Durchführung von Regionalkonferenzen in allen Schulamtsbereichen Thüringens im Herbst 2002 unter dem Blickwinkel der Weiterentwicklung der Schule und unter Einbezug der PISA-Ergebnisse mit dem Ziel, die dortigen Ergebnisse im 1.</p>	<p>Systematisierte Auswertung der zentralen Prüfungen an der Regelschule sowie der Ergebnisse der Abiturprüfungen. Letzteres seit dem Schuljahr 2004/2004 mit dem Erstellen eines Landesberichtes sowie von Schulrückmeldungen durch die Universität Jena.</p> <p>Ab dem Schuljahr 2003/04 verbindliche Teilnahme aller Schüler der Klassenstufe 10 an Gymnasien und Gesamtschulen an der besonderen Leistungsfeststellung.</p> <p>Jährliche Durchführung von Kompetenztests für alle Schüler der Klassenstufen 3 und 6 für die Fächer Deutsch und Mathematik (jeweils in den Monaten Mai/Juni), Auswertung durch Wissenschaftler der Universität Jena sowie Erstellung von schulspezifischen Rückmeldungen der Ergebnisse mit dem Ziel der Unterstützung der Schulentwicklung.</p> <p>Verbindliche Einführung der Nationalen Bildungsstandards im Sinne der gemeinsamen Vereinbarung der KMK.</p> <p>Erstellen von Analysen der Thüringer Lehrpläne für Mathematik und Deutsch auf der Grundlage der verabschiedeten Bildungsstandards durch Kommissionen Planung von Veröffentlichungen (ThILLM-Broschüren) zur Implementation der Bildungsstandards (die erste Broschüre liegt bereits vor, eine zweite folgt im Frühjahr 2006)</p> <p>Mitwirkung in den Aufgabengruppen zur Standardsnormierung und –überprüfung.</p> <p>Kooperation mit den B-Ländern zum Entwickeln von Vergleichsarbeiten im fFch Mathematik für die Klassenstufe 8</p> <p>Teilnahme am SINUS-Transfer-Programm (1. Welle) zur Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts und des Unterrichts in den naturwissenschaftlichen Fächern ab dem Schuljahr 2003/2004 mit 60 Schulen (Regelschulen und Gymnasien) in 6 Schulsets, Ausweitung dieses Programms auf etwa 120</p>

<p>Thüringer Bildungssymposium (Durchführung am 23. November 2002) aufzugreifen; Durchführung von Regionalkonferenzen, zumeist zur Thematik „Weiterentwicklung der Regelschule“ im Zeitraum vom Anfang Oktober bis Ende November 2003</p>	<p>Schulen in 12 Schulsets (2. Welle) ab dem Schuljahr 2005/2006</p> <p>Durchführung des 2. und 3. Thüringer Bildungssymposiums (20. März 2004 bzw. 28. Mai 2005) zu den Themen „Gemeinsame Verantwortung für eine gute Schule“ und „Eigenverantwortete Schule“ u. a. zu Fragen der Förderung der Lesekompetenz, der Bildungsstandards und der Diagnosefähigkeit von Lehrern.</p> <p>Das im „internationalen Netzwerk innovativer Schulen“ (INIS) mit Unterstützung der Bertelsmannstiftung entwickelte Selbstevaluationsinstrument wird seit 2004 in 82 und ab 2005 in weiteren 88 Thüringer Schulen eingesetzt. Zur Erfassung von Qualitätsbereichen geben Schüler, Eltern und Lehrer – größtenteils online - ihre Einschätzung zu Kommunikations- und Informations-, Unterrichts-, Förder- und Unterstützungsqualitäten in einer ca. 25-minütigen Befragung ab. Alle Daten werden webbasiert rückgemeldet, automatisiert verarbeitet und in einem Schulbericht aufbereitet. Die hierin ausgewiesenen "Stärken" und "Schwächen" im Prozessqualitätsbereich nutzen die 170 Schulen zur systematischen und eigenverantwortlichen Qualitätsentwicklung. Ab Herbst 2005 ist eine erneute Öffnung für weitere Schulen vorgesehen.</p> <p>Das Selbstevaluationsinstrument „Schüler als Experten von Unterricht“ wird Lehrern bzw. Schulen ab dem Schuljahr 2005/2006 zur freiwilligen Nutzung angeboten. Auf der Grundlage des in Sachsen entwickelten und in der Pilotstudie 1999/2000 erprobten Instruments wird eine begleitende Einschätzung der Unterrichtsqualität durch Schüler möglich. Die Auswertung des technologiebasierten Verfahrens wird in einer Variante angeboten, die sich an dem schulischen Qualitätsrahmen bzw. dem Leitbild für Schulentwicklung orientiert. Der Fragebogen ermöglicht eine Erfassung des Qualitätsbereichs Lehren und Lernen auf Basis der Erfahrungen von Schülern. Durch das Evaluationsinstrument erhalten Lehrer umfassende Informationen über ihren Unterricht und können diese zur Entwicklung der Unterrichtsqualität nutzen.</p>
---	--

Handlungsfeld 6

Maßnahmen zur Verbesserung der Professionalität der Lehrertätigkeit, insbesondere im Hinblick auf die diagnostische und methodische Kompetenz als Bestandteil systematischer Schulentwicklung

Initiativen des TKM, die nach der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse gestartet wurden

Frühjahr 2002: Freigabe der Bögen zur Einschätzung der Kompetenzentwicklung zur schulinternen Erprobung in den Thüringer Schulen, ab SJ 2003/04 verbindlich für die Klassenstufen 3 und 6 mit dem Ziel, den Eltern Unterstützung bei der Entscheidung über die zukünftige Schullaufbahn ihrer Kinder zu geben.

Seit Frühjahr 2002: Qualitätsentwicklung des Unterrichts durch themen- und schwerpunktorientierte Hospitation (Erarbeitung der Kriterien durch Schulleiter Fachberater und Referenten).

Einrichten einer Internetdiskussions-Plattform zur Diskussion der PISA-Ergebnisse und von Vorschlägen zu den 7 Handlungsfeldern der KMK im Juni 2002. (Die Ergebnisse sind unter der Adresse des TKM veröffentlicht.)

Frühjahr 2002: Verschieben der Novellierung des Schulgesetzes, um auf die Ergebnisse von PISA-E und die Ländervergleiche reagieren zu können.

Verabschiedung des novellierten Thüringer Schulgesetzes am 30. April 2003 durch den Thüringer Landtag, dieses tritt mit dem offiziellen Beginn des Schuljahres 2003/04 am 1. August 2003 (erster Schultag 21. August 2003) in Kraft. Die Veränderungen im Schulgesetz, im Förderschulgesetz sowie im Gesetz über die Finanzierung der staatlichen Schulen sind auf mehr Qualität und mehr Effizienz gerichtet.

April und Juni 2002: Ausbildung von Moderatoren (aus dem Kreis der Berater für didaktisches Training oder für Schulentwicklung zur Begleitung der Schulen bei der Rezeption der Schulrückmeldungen zu PISA und IGLU).

ab Frühjahr 2002: Angebot zu Themen der Fortbildung, die bisher nicht im Blick der Lehrkräfte waren, z.B. Kenntnisse aktueller Gehirnforschung, lerntheoretische Fragen, Begabtenförderung, Rolle des Klassenlehrers neu definieren und erweitern, etc.

Neue Initiativen des TKM ab dem Schuljahr 2003/2004

Zur Begleitung der wichtigen Vorhaben im Reformprozess der Thüringer Lehrerbildung wurde eine Arbeitsgruppe „Aus-, Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals“ eingerichtet, in der Vertreter aller Lehrer bildenden Einrichtungen Thüringens vertreten sind.

Es werden u.a. die folgenden Schwerpunktaufgaben bearbeitet:

- Erarbeitung eines neuen Lehrerbildungsgesetzes auf der Grundlage eines neu entwickelten Lehrerleitbildes – wesentliche Eckpunkte im Lehrerbildungsgesetz werden sein:
 - Rechtliche Grundlagen für die Umsetzung der Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften
 - Strukturvorgaben für lehramtsbezogene BA-/MA-Abschlüsse
 - Modularisierung der Ausbildung
 - Schulpraktika/Schulpraktische Studien in der ersten Phase der Lehrerbildung
 - Verpflichtung zur Fortbildung
 - Praktika (in Wirtschaftsunternehmen, in außerschulischen Einrichtungen, Vor-schuleinrichtungen u.a.)
 - Personalentwicklung
 - Einsatz von Portfolios
- Erarbeitung von Kerncurricula in den Erziehungswissenschaften, in den Fächern und den Fachdidaktiken mit den beiden Projektschwerpunkten Verstetigung der Verzahnung von Theorie und Praxis in der Lehrerbildung durch Verbindung von 1. und 3. Phase sowie Kerncurricula für die Lehrerbildung zur strukturellen Verknüpfung von Aus- und Weiterbildung (Forschungsgruppe an der Friedrich-Schiller-Universität Jena) - ein erster Zwischenbericht liegt vor.
- Einführung von konsekutiven BA-/MA-Studiengängen in der Lehrerbildung - ab dem Wintersemester 2003/2004 können Lehramtsstudenten der Universität Erfurt die international anerkannten Studienabschlüsse Baccalaureus (BA) und Magister (MA) erwerben. Das konsekutive Studienmodell sieht ein 6-semesteriges BA-Studium mit

Frühjahr 2002: Beginn des Aufbaus einer schulamtspezifischen Planung des Unterstützungssystems, in dem neben den Fachberatern auch die Berater zur Schulentwicklung, zum didaktischen Training, für praktisches Lernen sowie die medienpädagogischen Berater einbezogen sind, mit dem Ziel, die Arbeitsvorhaben der Schulen zu unterstützen, gleichzeitig aber auch wichtige Entwicklungsimpulse zu setzen. (Zuweisung der möglichen Arbeitszeitbudgets sowie Auswahl der entsprechenden Personen an die bzw. durch die Schulleiter,)

Die vom TKM einberufene Leitungsgruppe berät und verabschiedet ein Grundsatzpapier für das Entwicklungsprogramm „Unterricht und Lernqualität“. Auf seiner Grundlage werden in vier Schulamtsbereichen Entwicklungsgruppen gebildet, die gemeinsam mit Schulen die Lernqualität verbessern sollen.

- Seit Beginn des Schuljahres 2002/2003 werden die Aufgaben im Rahmen der Begabungsentdeckung, -entwicklung und -förderung durch eine Fachleiterin und eine lehrbeauftragte Fachleiterin für Begabungsförderung wahrgenommen.
- Einrichten von Zentren für Lehrerbildung und Schulforschung an den Universitäten - das Zentrum für Didaktik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena hat sich die inter-disziplinäre Kooperation, die Forschungsintensivierung und Nachwuchsförderung und die Theorie-Praxis-Verknüpfung hinsichtlich Lehrerbildung zum Ziel gesetzt. Es ist weiterhin erklärtes Ziel, neue Beiträge zur konzeptionellen Weiterentwicklung von Unterricht, Schule und Lehrerbildung zu erarbeiten. Der Senat der Universität Erfurt hat sich für die Erweiterung der Aufgaben des bestehenden Zentrums für Lehr-/Lern- und Bildungsforschung um die eines Zentrums für Lehrerbildung sowie eines Promotionskollegs ausgesprochen.

anschließendem 3-semesterigen MA-Studium (mit dem Abschluss Magister-Lehramt) vor. Die Lehramtsstudenten erhalten damit schon während ihres Studiums vertiefte Einblicke in die schulische Praxis. Auch die Zusammenarbeit zwischen Universität und Staatlichen Studienseminaren erhält eine neue Qualität.

- Einrichtung eines modularisierten, nichtkonsekutiven Lehramtsstudiengangs für Lehrämter mit dem Abschluss einer Ersten Staatsprüfung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit erweitertem Praxisanteil (Eingangspraktikum und Praxissemester)
- Weiterentwicklung der Lehrerbildung in den naturwissenschaftlichen Fächern
- Stärkung der Fachdidaktiken in Forschung und Lehre
- Vorauslaufende Qualifizierung des Ausbildungspersonals - um insbesondere dem Ausbildungspersonal berufsbegleitend eine Vertiefung und Erweiterung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zu ermöglichen, wurde in Thüringen ein Konzept für eine problem- und handlungsorientierte „Fortbildung Didaktik“ gemeinsam vom Zentrum für Didaktik, dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien und den Staatlichen Studienseminaren entwickelt und erprobt. Der dreisemestrigem Fortbildungskurs wird seit 2002 erfolgreich durchgeführt.
- Inhaltliche und personelle Vernetzung der Phasen der Lehrerbildung - sie wird in Thüringen verstärkt realisiert. Beispiele dafür sind
 - die Zusammenarbeit der ersten, zweiten und dritten Phase in der o.g. Arbeitsgruppe und in den Untergruppen (z.B. Arbeitsgruppe „Kerncurriculum“),
 - die Erarbeitung der Konzeption und Durchführung des Praxissemesters in der ersten Phase der Lehrerbildung im Rahmen des neuen Jenaer Modells der Lehrerbildung unter Einbeziehung der zweiten Phase,
 - die Einbeziehung der zweiten Phase in die konzeptionelle Arbeit der Universität Erfurt für die zukünftige Gestaltung von Praxisanteilen in den neuen Studiengängen,
 - die Erarbeitung des Konzepts und Durchführung der „Fortbildung Didaktik“ in Kooperation aller drei Phasen und
 - der verstärkte Einsatz der Fachleiter/Seminarleiter in der ersten Phase der Lehrerbildung (z.B. in Fachdidaktiken, Praxissemester, Praktika) und in der dritten Phase der Lehrerbildung.
- Umsetzung der KMK-Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften - ist in der zweiten Phase der Lehrerbildung

	neben anderen Reformansätzen in den Staatlichen Studienseminaren für Lehrerbildung in Thüringen in Zusammenarbeit mit der ersten Phase der Lehrerbildung eine wesentliche Schwerpunktaufgabe.
--	---

Handlungsfeld 7	
Maßnahmen zum Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und Fördermöglichkeiten, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Bildungsdefiziten und besonderen Begabungen.	
Initiativen des TKM, die nach der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse gestartet wurden	Neue Initiativen des TKM ab dem Schuljahr 2003/2004
<p>Seit Frühjahr 2002: Weitere Qualifizierung der Angebote für Kinder mit besonderen Begabungen auch unter dem Gesichtspunkt des Entdeckens von Interessen, Neigungen und Begabungen.</p> <p>März 2003: Start des Landesförderprogramms „Schuljugendarbeit“ für die Klassenstufen 5 bis 10</p> <p>Im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2002/2003 führten 64 Thüringer Schulen Projekte der Schuljugendarbeit durch. Mit unterrichtsbegleitenden Maßnahmen, themenorientierten Projekten und Angeboten zur Freizeitgestaltung werden so die Schulprofile der Regelschulen und Gymnasien weiterentwickelt.</p> <p>Juli 2002: Vorlage eines Konzepts zur ganztägigen Förderung an Thüringer Schulen beim Sekretariat der Kultusministerkonferenz</p> <p>April 2003: Unterzeichnung der Verwaltungsvereinbarung „Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung“ durch Bund und Länder, für Thüringen stehen für den Zeitraum 2003-2007 etwa 114.5 Millionen Euro für Investitionen in Schulen mit ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten zur Verfügung</p> <p>Frühjahr 2002: Konzept des Schulamts Jena zu stadtoffenen Arbeitsgemeinschaften zur Förderung von Grundschulkindern mit besonderen Begabungen und Fortführung (Mathematik) bzw. Umsetzung ab dem Schuljahr 2002/03.</p> <p>Ausweitung des Schulversuchs Projektarbeitsprüfung in der Klassenstufe 10 der</p>	<p>Die Anzahl der Projekte vervielfacht sich mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 und erhöht sich nochmals zum Beginn des zweiten Halbjahres dieses Schuljahres: 1. Hj. 2003/04: 333 2. Hj. 2003/04: 413 1. Hj. 2004/05: 422 2. Hj. 2004/05: 423. Damit bieten gegenwärtig etwa 80 % der Regelschulen und Gymnasien Schuljugendarbeit an.</p> <p>Seit Januar 2005 wird im Lande das Konzept "Bildung und Betreuung von 2 bis 16" diskutiert mit dem Ziel des Aufbaus der schulischen Ganztagsbetreuung und der besseren Vernetzung von Institutionen i.S. der besseren Entwicklung und Förderung von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Z.Zt. laufen erste Pilotprojekte, um die Standards und Qualitätskriterien u.a. für die Ganztagschulen und die Schuljugendarbeit festlegen zu können. Langfristiges Ziel ist der Abschluss eines Paktes mit den Kommunalen Spitzenverbänden, um die im Konzept enthaltenen Schwerpunkte zu realisieren.</p> <p>Ab Juni 2005 beginnt der Aufbau einer Servicestelle "Ganztägig lernen" am SSA Jena mit dem Ziel der Beratung und Begleitung von Schulen im Bereich der ganztägigen Bildung und Betreuung</p> <p>Seit dem Schuljahr 2004/2005 können alle Regelschulen Projektarbeitsprüfungen ablegen, ab dem folgenden Schuljahr ist die Projektarbeitsprüfung verbindlich. Die Regelungen dazu wurden im Vergleich mit dem Schulversuch etwas modifiziert und in der novellierten Fassung des</p>

<p>Regelschule im Schuljahr 2002/03 mit dem Ziel einer landesweiten Einführung</p> <p>Erprobung einer der Projektarbeitsprüfung vergleichbaren Prüfungsform im Rahmen der Abschlussprüfungen zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss („Praktische Projektarbeitsprüfung“) mit dem Ziel einer landesweiten Einführung</p> <p>Systematisierung der Vernetzung von Angeboten in den Camps für Grundschulkinder mit besonderen Begabungen und den schulischen Angeboten sowie eine Ausweitung der Mitarbeit von Hochschullehrern in diesen Camps.</p>	<p>Thüringer Schulgesetzes berücksichtigt.</p>
--	--